

Bulgaren kämpfen wie Dämonen!

Ganze Regimenter mischten die Befehle ihrer Offiziere und stürzten sich auf den Feind.

Wien, 2. November.—Der Korrespondent der „Reichspost“ Lieutenant Wagner, welcher sich in der Front der Bulgaren befindet, berichtet, daß die Bulgaren in der vierstündigen Schlacht bei Lule Burgas wie Dämonen gekämpft haben. Unergründlich war die Tapferkeit der bulgarischen Infanterie. Sie hat schier Unmögliches geleistet. Alle Taktik außer Acht lassend und ohne auf das Kommando ihrer Offiziere zu hören, stürzten sich ganze Regimenter mit dem Rufe „greif zum Messer!“ auf den Feind. Trotz der Todesgrüße, welche ihnen aus dem ehrenwerten Munde der Kanonen gebrüllt wurden, stürmten sie unaufhaltsam vorwärts und griffen die Türken mit Seitengewehr und Bajonett an. Zu Tausenden bedeckten die Türken den Kampfplatz. Alle Anführer der Offiziere, die Bulgaren zurückzuhalten, waren fruchtlos. Ein Sergeant gab Befehl zum Sturm, und das ganze Regiment erhob sich wie ein Mann und stürzte sich auf die Türken. „Ein Schlachten war's und keine Schlacht zu nennen.“

London, 2. November.—Es wird gemeldet, daß die Bulgaren Schloß genommen haben und nach Tschaldabla vordringen. Die türkischen Truppen, die bei Lule Burgas geschlagen wurden, sind vollständig aufgesperrt und werden von den Bulgaren verfolgt.

Jetzt sind die Bulgaren kaum noch 50 Meilen von Konstantinopel. Doch ist es möglich, daß die Türken noch 25 Meilen von Konstantinopel eine größere Schlacht liefern.

Die „Neue Freie Presse“ (Wien) meldet heute Nachmittag, daß zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien die Verhandlung erzielt worden ist. Durch die Verständigung wird die Gefahr, daß die beiden Mächte in den Balkankrieg hineingezogen werden, angeblich vollständig beseitigt und ein allgemeiner europäischer Konflikt soll daher nicht länger zu befürchten sein. Der Pakt wird von Petersburg bejaht.

Paris, 2. November.—Die serbische Regierung ist entschlossen, Versuch zu bestehen und wird darauf bestehen, bei der Aufteilung der Türkei einen Sechsten zu erhalten.

Kopenhagen, 2. November.—Dem Prinzen Harald von Dänemark, einem Bruder des Königs Christian, ist von hiesigen diplomatischen Vertretern der Balkanstaaten die Krönungskrone von Mazedonien angeboten worden. Der Prinz soll bereit sein, die Krönung anzunehmen.

Sherman zur letzten Ruhe beisetzt.

Utica, 2. November.—In Gegenwart des Präsidenten Taft, Mitglieder des Kabinetts, Bundesjuratoren, Repräsentanten und einer ungeheuren Volksmenge wurde heute Nachmittag der Leichnam des verstorbenen Vize-Präsidenten der Ver. Staaten Sherman beigesetzt. Die Leichenfeier war auf Wunsch der Wittwe ohne allen Prunk. Beim Eintreffen des Präsidenten und dessen Gefolge fand im Trauerhause ein Gottesdienst statt, worauf der Leichnam nach der Presbyterianerkirche geschickt und eingelegt wurde. Pastor Strofer hielt eine eindringliche Leichenrede. In dem Mausoleum des Forest Hill Friedhofes wurde der verstorbenen Vize-Präsident beigesetzt.

Bozäuber verurteilt.

Frank A. Whiteman und Benjamin A. Day bekamen sich gestern schuldig, die Post bestohlen zu haben. Sie wurden durch Richter T. C. Munger zu zwei Jahren Gefängnis im Justizhaus in Leavenworth, Kas., verurteilt.

Mißbrauch der Post.

E. B. Baugh wurde wegen Gebrauchs der Post zur Verleitung von gefälschten Bestellungen an ein Geschäftshaus, für das er reiste, vom Bundesgericht zu 60 Tagen Haft verurteilt.

Personalnotiz.

Herr Henry Galemeyer und Frau aus Murood sind heute hier eingetroffen, um der Reformationsfeier der Lutheraner morgen Nachmittag im Auditorium beizuwohnen.

Große Verantwortung entdekt.

Zu der Stadtstafte von Charlottenburg. — Neuer Erzbischof von Köln. — Oesterreich-Ungarn und der Balkankrieg. — 11 Tote bei ungarischem Bootunglück.

Berlin, 2. November.—In der Stadthauptstafte von Charlottenburg ist eine Verantwortung von mehreren Hunderttausend Mark aufgedeckt worden. Der Hauptrentant Bartels, sowie die Kassierer Sachtleben und Joeller sind vom Dienst suspendiert.

Bei der Landtags-Ergebniswahl im ersten Berliner Wahlkreis ist Dr. Otto Mugdan, von der Fortschrittlichen Volkspartei, gewählt worden. Das Domkapitel in Köln hat die Wahl eines neuen Erzbischofs vollzogen an Stelle des Ende Juli dahingegangenen Kardinals Dr. Fischer.

Erlernen wurde Dr. Felix von Hartmann, welcher erst im letzten Jahre zum Bischof von Münster in Westfalen ernannt worden war, wo er vordem als Generalvikar gewirkt hatte.

Die Wahl hat allgemein große Heberaufregung hervorgerufen. Dr. v. Hartmann ist ein Verehrter des strengen Dogmen-Standpunktes und ein Gegner der sogenannten „Kölner Richtung.“

Der neue Erzbischof, auch Doktor der Rechte, ist persönlich überaus liebenswürdig. Er ist am 15. Dezember 1851 in Münster geboren.

Wien, 2. November.—Ministerpräsident Graf Stürgkh betonte im Abgeordnetenhaus in seiner Erwiderung auf die sozialdemokratische Interpellation zwar die friedlichen Tendenzen der Balkanpolitik Österreichs, doch fügte er hinzu, daß keine Großmacht eine Friedenspolitik „um jeden Preis“ treiben könne.

Die Gerichte von einer Mobilisierung Österreichs erklärte der Ministerpräsident für grundlos. „Nicht einmal eine Verstärkung des Friedensstandes der Armee ist verfügt worden, fügte er hinzu.“

Die Rede des Königs Karl von Rumänien bei Begrüßung seines Kabinetts wird hier allgemein als eine bedeutende Manifestation aufgefaßt. Es wird nicht bezweifelt, daß Rumänien bei Auslösung der Balkanfrage eine sehr wichtige Rolle spielen und seine Interessen auf das Entschiedenste mit aller Kraft wahren werde.

Budapest, 2. November.—Ein schweres Bootunglück, das elf Menschenleben forderte, wird aus der ungarischen Ortstadt Jibbo gemeldet.

Eine Anzahl Landleute hatte eine Kahnfahrt auf dem Fluß in der Nähe des Ortes unternommen und kehrten sich mitten auf dem ziemlich breiten und tiefen Wasser, als das Boot auf noch nicht ganz aufgeklärte Weise um. Wahrscheinlich hatten einige der Leute sich den Scherz gemacht, den Kahn zu schaukeln, so daß er schließlich kenterte. Trotz schneller Rettungsmaßnahmen haben elf Personen ihren Tod gefunden.

Ge storben.

In Alter von 45 Jahren ist am Freitag, den 1. November, John Schindler, 1711 Süd. 9. Straße, an einer Komplikation von Krankheiten gestorben. Schindler wurde in Chicago geboren und kam als kleines Kind mit seinen Eltern nach Omaha, wo er ununterbrochen gelebt hat. Er war in den U. S. Verfassungen beschäftigt und zeichnete sich durch Fleiß und Strenge aus und besaß einen großen Kremlerbesitz. Seine Wittwe und zwei Schwestern der Frau Chas. Lang und Cecelia Schindler überleben ihn. Schindler gehörte zu Lebzeiten dem German-American Camp E. C. No. 104, sowie der Waffler Union an, unter deren Aufsicht die Beerdigung morgen (Sonntag) um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus stattfindet. Den trauernden Hinterbliebenen unter Beileid.

Süd-Omaha.

Unter den Aufsicht des deutsch-amerikanischen demokratischen Klubs findet morgen Nachmittag in der Redmen Halle eine demokratische Messenversammlung statt. Herr W. Jett wird den Vorsitz führen. Hervorragende Redner sowie Kandidaten der demokratischen Partei werden Anreden halten. Nach der Versammlung findet im Hauptquartier des Klubs ein allgemeines Beisammensein statt. T. L. Neil Saloon, 2425 N. Str. Westes Vier. Feiner Freilicht-Deutscher Besuch willkommen.

Wahlnachrichten für die Leser der Täglichen Omaha Tribune!

Die Tägliche Omaha Tribune läßt keine Gelegenheit vorbegehen, ihren Lesern die Wahlnachrichten ebenso schnell zu berichten, wie die englischen Zeitungen.

Da der Ausfall der Präsidentenwahl größeres Interesse als je zuvor beansprucht wird, hat die Tägliche Omaha Tribune dafür gesorgt, daß ihre Leser die Berichte über die Wahl schon Dienstag Abend erhalten werden. Sie hat die Sängerkhalle 1320 Farnam Straße für diesen Zweck erlangt und ladet hiermit alle Leser und Freunde der Zeitung ein, sich Dienstag Abend dort einzufinden. Die Halle befindet sich im 3. Stock des Gebäudes direkt über der Postal Telegraph Co., und werden die vollständigen Berichte der United Press, die den Depeschendienst der Omaha Tribune liefert, gleich nach ihrem Eintreffen dem versammelten Publikum vorlesen werden.

Wir hoffen unsere ganze Leserschaft an diesem Abend in der Halle versammelt zu sehen. Wir glauben, daß dies das erste Mal ist, daß eine deutsche Zeitung in diesem Lande für ihre Leser sorgt, was nur beweist, daß die Tägliche Omaha Tribune keine Kosten scheut, ihren Lesern das Beste zu bieten, was geboten werden kann.

Also man finde sich Dienstag Abend zum Empfang der Wahlnachrichten in der Sängerkhalle ein. Tägliche Omaha Tribune.

Strassenbahnwagen rennt in Grocery Store.

Kondukteur Hudson verlor. — Sachschaden beläuft sich auf \$400.

Heute zu früher Morgenstunde ereignete sich an der 13. und Winton Straße ein Unfall, welcher leicht den Verlust von Menschenleben im Gefolge gehabt haben könnte, aber unter den Umständen noch glücklich abgelaufen ist. Ein Strassenbahnwagen, welcher die Winton Straße hinabfuhr, entgleiste an der Biegung der 13. Straße und raste über das Strassenpflaster hinweg in den Grocery Store von G. E. Harding. Das neue Schaufenster, die ganze Frontseite, war ein Trümmerhaufen. Der Ausleger und die vorderen Regale mit allem, was darauf war, boten ein wildes Chaos. Den angerichteten Schaden berechnet Herr Harding auf \$200, während Herr Hans Vogt, Eigentümer des Gebäudes, den feigenen auf nahezu \$300 veranschlagt.

Kondukteur Charlie Hudson, einer der ältesten Angestellten der Strassenbahngesellschaft, erlitt schwere Verletzungen am Rücken. Notermann Reed kam mit dem bloßen Schrecken davon. In dem Wagen befanden sich zur Zeit des Unfalls keine Passagiere.

— Abonniert auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

Hotelbrand in St. Louis!

Eine Person verbrannt und 23 andere erleiden Verletzungen.

St. Louis, 2. November.—Heute Morgen zu früher Stunde brach in einem der feinsten Familienhotels der Stadt, dem „Berlin“, ein rapide umschlagendes Feuer aus. Ein an Schlaflosigkeit leidender Gast entdeckte es und gab Alarm. Es waren 150 Gäste im Hotel, die in wilder Hast nach den Treppen und Ausgängen stürzten. Viele ließen sich an aus Bettüchern hergestellten Stricken herab; Frauen sprangen aus den Fenstern und wurden von den Feuerwehrleuten aufgefangen.

Ein Gast, M. C. Douglas, Direktor der St. Louis Union Trust Co., fand den Tod in den Flammen. Albert Centret, früherer Leutnant Bill Green und J. S. Bonshon wurden schwer und 20 Gäste leicht verletzt.

Der den Gästen zugefügter Schaden beträgt \$100,000, der Schaden an dem Hotel beläuft sich auf \$250,000.

Über 5000 Lehrer kommen.

An der Jahresversammlung der Nebraska Lehrervereinigung, die in Omaha am 6., 7. und 8. November stattfindet, werden sich voraussichtlich über 5000 Lehrer und Lehrerinnen beteiligen. Nicht nur von Nebraska, sondern auch von umliegender Nachbarstaaten werden viele Pädagogen sich beteiligen.

Am Freitag, den 2. November, um 5 bis 6 Uhr Nachmittag findet ein Empfang der Lehrer durch das Exekutivkomitee des Omaha Commercial Club in der neuen Klubräumen statt. Es wird ein reichlich verproviantiertes Buffet, auch für musikalische Unterhaltung geplant. Am Freitag Abend findet ein Konzert, veranstaltet durch den Mendelssohnchor im Auditorium statt. Der Chicago Bariton Marion Green wird auch auftreten. Am Donnerstag Abend wird William F. Brown von den Lehrern im Auditorium sprechen.

Acht Diphtheritisfälle.

In der Franklinschule haben mehrere Untersuchungen acht Fälle von Diphtheritis unter den Schülern festgestellt. Gesundheitskommissär Conwell hat Untersuchungen in allen öffentlichen Omaha Schulen angeordnet. Die Franklinschule wird offen bleiben.

Krieger jubelt in Deutschland.

Hochw. Vater V. Teves von Fordece ist nach Deutschland gereist, um dort ein Jahr lang zu studieren. Sein Seesferjour wird während der Zeit Hochw. Vater Stahl verwalten.

Hochw. Vater S. Hundt, kürzlich von Deutschland eingetroffen, geht nach Beaver Creek.

Sal datentypen von der Balkan-Halb insel.



Obiges Bild zeigt griechische Infanterie, das mittlere bulgarische Artillerie im Gefecht, das untere türkische Reserveen auf dem Wege zu den Baracken.

Reformationsfest.

Sonntag große Feier hiesiger Lutheraner im Auditorium.

Donnerstag waren 395 Jahre vergangen, daß Martin Luther, Doktor der Theologie zu Wittenberg, am 31. Oktober 1517 an die dortige Schlosskirche seine fünfundsiebzig Thesen anhängte. Dieser Tag gilt als Beginn der Reformation, und in der ganzen zivilisierten Welt wird dieser Wendepunkt in der Religionsgeschichte von den Lutheranern festlich begangen werden.

Auch hier in Omaha haben die Lutheraner umfassende Anstalten getroffen. Morgen, Sonntag, wird im Auditorium um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags eine gemeinsame Reformationsfeier abgehalten werden, und zwar unter Leitung von Herrn Pastor E. L. Otto von der deutschen lutherischen St. Pauls Kirche. Die Anreden werden in deutscher und in englischer Sprache gehalten werden, und zwar wird Herr Pastor G. M. Wolter von Fremont, Neb., die deutsche und Herr Professor W. S. T. Van von Concordia theologischen Seminar in St. Louis die englische Rede halten. Ein großer Redner wird englische und deutsche Lieder vortragen. Beim Morgengottesdienst werden die Pastoren in allen lutherischen Kirchen die Reformation zum Text ihrer Predigten wählen.

In der deutschen Presbyterianerkirche wird gleichfalls eine Gedenkfest stattfinden. Während der Presbyterianer John Calvin als den Gründer ihrer Kirche betrachten, werden die Deutschen dieses Glaubensbekenntnisses mit den Lutheranern feiern. Pastor John F. Mueller von Kenner, Ia., ist durch Pastor Julius F. Schwarz eingeladen worden, die Festpredigt zu halten.

Single Taxer in Omaha.

Einer der begehrtesten und reichsten Anhänger der Henry George Single Tax Reformidee, der vielfache Millionär Joseph Fels, befindet sich auf einer Propagandareise und hat auch hier in Omaha Anhänger zu finden.

Bekanntlich erhoffen die Single Taxer von der alleinigen Besteuerung des Grund und Bodens, und zwar hauptsächlich des unbenuzten Liegendens, eine gründliche Lösung der sozialen Frage. Ihre Theorie geht davon aus, daß alle Werte ihre Urquelle in der Erde selbst haben, und daß alle Uebel der Landspesulation und der Bereicherung des Landes in wenig Hände zu konzentrieren sind.

Herr Fels hatte eine zweistündige anregende Unterhaltung mit den Stadtkommissären. Er sagte den Herren neben vielen anderen lehrreichen Dingen, auf welche Weise sie sich auf immer im Amte halten könnten. Vor Allem sollte eine Kampagne eingeleitet werden, meinte Herr Fels, Landeinschätzungen jedes Jahr und nicht alle vier Jahre vorzunehmen. Persönliches Eigentum sollte nicht besteuert werden. Es sollte das in Southe, Texas, eingeführte System, das hierzulande der Single Tax am nächsten kommt, eingeführt werden.

Wenn diese Reformen in Omaha durchgeführt würden, würde Omaha in 20 Jahren eine halbe Million Einwohner zählen, meinte Herr Fels. Dabei brauchte weder Verfassung noch Staatsgesetz geändert werden. Nach seiner Ansicht würde die Armuth mit Einführung der Single Tax verschwinden. Das jetzige Steuersystem machte nur Lügner und Diebe aus den Leuten. Fels ersuchte den Stadtrat um Annahme einer Resolution, welche das Single Tax System annimmt. Er würde den Herren die Reihe nach Southe besuchen, damit sie sich vom dortigen System überzeugen.

Abstimmung, Republikaner!

Indem die Progressive Partei keine Kandidaten für Deputy Messors für Douglas County nominirt hat: —

Sei es beschlossen, daß wir, das reguläre County Centralomite befohlener Progressiver Partei, das seit in Sitzung ist, hiermit die verbleibenden Kandidaten für Deputy Messors für Douglas County, nominirt durch die republikanische Partei, indoffiren und ersuchen alle Progressiven, für besagte Kandidaten zu stimmen, indem sie ein Kreuz in dem großen Kreis deren Namen gegenüber machen.

Reise auf Freipaß.

H. C. Boruff bekamte sich im Bundesgericht schuldig, auf einen Freipaß gereist zu sein. Es ist eine Verletzung der zwischenstaatlichen Handelsgesetze, und der Richter erkannte auf \$100 Geldstrafe. B. sah bereits 1 Monate in Untersuchung.

Personalnotizen.

Herr J. S. Mathiesen nebst Frau und drei Töchtern von Blair, Neb., wird sich dieser Tage nach Los Angeles begeben, um dort den Winter zu verleben.

Herr Fred Diebisen nebst Tochter, Sherman Ave. und Wirt Str. Wohnhaft, wird nächste Woche eine längere Europareise antreten.

Abstimmung, Republikaner!

Indem die Progressive Partei keine Kandidaten für Deputy Messors für Douglas County nominirt hat: —

Sei es beschlossen, daß wir, das reguläre County Centralomite befohlener Progressiver Partei, das seit in Sitzung ist, hiermit die verbleibenden Kandidaten für Deputy Messors für Douglas County, nominirt durch die republikanische Partei, indoffiren und ersuchen alle Progressiven, für besagte Kandidaten zu stimmen, indem sie ein Kreuz in dem großen Kreis deren Namen gegenüber machen.

Joh. beheimige hierdurch, daß dies eine wahr Abstimmung einer vom County Centralomite am 31. Oktober 1912 angenommenen Resolution ist. (Gezeichnet) John S. Helgren, Sekretär der Progressiven Partei

Campagne-Trick gegen Morehead!

Ein letzter Versuch, ihm Stimmen abzulockern, der aber scheitern sollte.

Was wir längst erwarteten, ist eingetroffen: gegen den demokratischen Gouverneurskandidaten Morehead haben die politischen Gegner das Feuer der Stinbomben eröffnet. Die Omaha Ministerial Union, jene Vereinigung von Zeloten, welche an der Stadt Omaha kein gutes Haar läßt und immer bestrebt ist, den guten Namen der Stadt in den Kluth zu ziehen, zeigt ihm die Giftzähne und versucht, ihm Stimmen abspenstig zu machen. In einer schwachen Stunde hat sich Herr Morehead verleiten lassen, an Pastor A. C. Douglas einen Brief zu schreiben, in welchem er sich gegen den Widerruf des 8 Uhr Schlußgesetzes ausspricht. Dieser Mann und andere seines Geschlechtes halten zu Gouverneur Aldrich, einem Mann, der durch Wort und That Omaha mehr geschädigt hat, wie irgend ein Feind unserer Stadt zu thun im Stande ist. Deshalb hat Douglas seinen Brief, welchen Morehead an ihn gerichtet, veröffentlicht, um ihm Stimmen abzujagen. Es ist ein gemeiner Trick; indessen er steht in der Wahlkampagne unserer Stadt nicht vereinzelt da. Wir erinnern nur an die Ausfälle, welche gegen Mayor Dahlman gemacht wurden.

Nun wir kennen Herrn Morehead und wissen, daß er ein Freund Omahas ist und eine Veränderung des 8 Uhr Schlußgesetzes soweit Omaha in Betracht kommt, warm befürwortet. Es ist Unfair, zu glauben, daß das Gesetz, welches auf den ganzen Staat Bezug hat, in der nächsten Legislatur widerrufen werden wird. Ein Widerruf ist ein Ding der Unmöglichkeit, so sehr das auch viele Bürger wünschen. Dagegen ist eine Veränderung nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich. Auf diese Veränderung, soweit sie die größeren Städte betrifft, ist Morehead verpflichtet, auf keinen Widerruf, der wie gesagt, der politischen Lage nach unmöglich erscheint. Morehead's Brief enthält kein Wort, das er gegen die Abänderung und Wiederrück des Gesetzes ist und nur darum handelt es sich. Deshalb lasse man sich durch diesen Wahltrick nicht hinter's Licht führen sondern stimme für Morehead.

Fliegt von Omaha nach New Orleans.

Am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr wird einer der erfolgreichsten Flieger, Tomp James, vom Red and Gun Club in seinem Hydroplane einen Flug nach New Orleans antreten. Er wird den Läufern des Missouri und Mississippi folgen. Der Omaha Commercial Club, resp. das Woodmen of the World-Gebäude, über welches er dahinfliegen wird, gilt als Ausgangspunkt seines langen Fluges. Er wird sich auch in dem Kansas City Commercial Club und in der New Orleans Handelskammer einzeichnen. Ein Automobil wird von Omaha und von Kansas City aus den Flieger an Schnelligkeit zu überreffen suchen. James beabsichtigt, einen neuen Weltrekord bei dem 1200 Meilen Flug zu etablieren. Der erste Anstich wird in St. Joseph, Mo., gemacht. Die Maschine ist ein Vespert Biplane von 80 Pferdekraften, ausgestattet mit einem Apparat, um auf dem Wasser dahinzugleiten. Vier Personen haben Platz darin.